

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

11.12.1891 (No. 339)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 11. Dezember.

N<sup>o</sup> 339.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufungsgebühr: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1891.

Ankündigungen für die Weihnachtszeit finden in der „Karlsruher Zeitung“ die geeignetste Verbreitung. Dabei bemerken wir, daß bei mehrmaliger Wiederholung solcher Weihnachtsanzeigen außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden.  
Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. v. M. ist folgendes bestimmt:  
6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114: Westphal, Secondelieutenant der Reserve, der Abschied bewilligt.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 10. Dezember.

Nachdem in Brasilien der General Floriano Peixoto an Stelle Fonseca's die Präsidentschaft übernommen hatte, beehrte sich der Telegraph, zu melden, daß die von Fonseca verhängte Censur aufgehoben worden sei. Diese Nachrichtenfreiheit scheint indessen nicht sehr lange gedauert zu haben; sonst könnte nicht plötzlich eine Meldung eintreffen, welche einen vollständig organisierten Bürgerkrieg signalisiert, nachdem vorher auch nicht der leisesten Opposition gegen die bestehende Regierung Erwähnung geschahen war. Das vorliegende Telegramm ist aus London datirt und lautet: „Nach einer Depesche des Reuter'schen Bureaus aus Rio de Janeiro wird die Lage im Staate Rio de Janeiro eine kritische. Die einander gegenüberstehenden Parteien bewaffnen sich. Der Gouverneur Portella hält sich tapfer in Niteroy; die Aufständischen organisiren eine provisorische Regierung, haben Paraphyba als Hauptstadt gewählt und organisiren eine Streitmacht, um Niteroy anzugreifen. Die Centralregierung verhält sich theilnahmslos.“ Man wird nicht sagen können, daß die Meldung sich durch besondere Klarheit auszeichnet. Im wesentlichen dürfte der Sinn folgender sein: In dem Partikularstaat Rio de Janeiro sind zwei Parteien, d. h. zwei Interessengruppen, an einander gerathen, beide der Zivilbevölkerung angehörig, denn sie „bewaffnen sich“, was sie als Militärs nicht nöthig hätten. Der Gouverneur Portella dürfte noch aus der Regierungszeit Fonseca's stammen und wird von der „Centralregierung“, d. h. von dem mit der Bundesgewalt bekleideten Präsidenten Peixoto, offenbar als partikularstaatlicher Beamter betrachtet, denn sonst könnte diese „Centralregierung“ bei einer Gelegenheit, wo Portella sich tapfer hält, sich unmöglich „theilnahmslos verhalten“. Eigenthümlich bleibt die Sache immerhin auch so noch. Sie erklärt sich aber, wenn man bedenkt, daß der gegenwärtige Präsident eben nur durch die Marine und einen Theil des Landheeres auf seinen Posten gestellt ist. Peixoto hält mit Hilfe der zu ihm haltenden bewaffneten Macht die Bundesgewalt in seinen Händen und übt dieselbe aus, so weit seine Mittel ihm dies erlauben und sein Interesse es ihm anrath. In den gegenwärtigen Kampf zweier Civilparteien sich einzumischen sieht er keinen Anlaß. Diese neutrale Haltung des Präsidenten der „Vereinigten Staaten“ wird begünstigt durch den Umstand, daß die Hauptstadt des Staates Rio de Janeiro nicht die Stadt dieses Namens, sondern das ihr gegenüber am östlichen Ufer der Bai gelegene und etwa 16 000 Einwohner zählende Niteroy ist. Wenn also die „Aufständischen“, d. h. diejenige Partei, die im Augenblick von der Hauptstadt Niteroy ausgeschlossen ist, sich in der nordnordwestlich davon am Flusse Paraphyba gelegenen Stadt Paraphyba organisiren und letzteren Ort als Hauptstadt gewählt haben, so wird der Kampf von der neuen Hauptstadt Paraphyba gegen die alte, Niteroy, geführt und der Bundespräsident Peixoto schaut von der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro aus dem weiteren Verlauf der Dinge ruhig zu. Die Reuter'sche Depesche muß von einem der ergebensten Freunde des Gouverneurs Portella herrühren, denn welcher andere Mensch würde ein Bulletin erlassen, dem zufolge Portella sich „tapfer hält“, während seine Gegner eine „Streitmacht organisiren“, um ihn anzugreifen.

## Deutschland.

Berlin, 9. Dez. Seine Majestät der Kaiser ertheilte heute dem hiesigen türkischen Botschafter, Tewfik Pascha, eine Audienz. Der diesseitige Gesandte am Großh. badischen Hofe, v. Eifenbecher, der gestern aus Karlsruhe hier zu kurzem Aufenthalte eingetroffen ist,

hatte heute Mittag die Ehre, mit seiner Gemahlin von den kaiserlichen Majestäten empfangen und mit einer Einladung zur Mittagstafel beehrt zu werden. Morgen Nachmittag gedenkt der Kaiser, einer Einladung des Kammerherrn v. Alvensleben-Neugattersleben zur Jagd entsprechend, sich nach Neugattersleben zu begeben. Am nächsten Tage wird Seine Majestät alsdann an den dortigen großen Jagden theilnehmen und Abends von Neugattersleben wieder abreisen, um auf demselben Wege nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

Der preussische Gesandte am Großh. badischen Hofe, Wirkl. Geh. Rath v. Eifenbecher, hat einen ihm Allerhöchst bewilligten kurzen Urlaub angetreten.

Der erste Sekretär der deutschen Botschaft in Konstantinopel, Major v. Winkler, ist an Stelle des Fhrn. v. Gutschmid zum Gesandten des Reiches in Chile ernannt worden. In der Mitte der Dreißiger stehend, sah der aus dem Kadettenkorps hervorgegangene Major v. Winkler sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, seinen Abschied zu nehmen. Er machte das Abiturientenexamen, studirte an der Berliner Universität, errang den Dokortitel und trat dann in das Auswärtige Amt ein. Hier verstand er sich so schnell geltend zu machen, daß er nach verhältnismäßig kurzer Zeit zum Sekretär in Teheran ernannt wurde. Nach einjährigem Aufenthalte dafelbst wurde er gegen Ende 1888, als Nachfolger des jetzigen Geh. Legationsrathes v. Riederlen-Wächter, zum ersten Sekretär der Reichsvertretung in Konstantinopel unter Verleihung des Titels eines Legationsrathes befördert. Winkler steht somit heute noch nicht ganz sechs Jahre im auswärtigen Dienste und ist bereits Gesandter. „Wer Gelegenheit hatte, ihm persönlich näher zu stehen“, so schreibt man der „Köln. Ztg.“ aus Konstantinopel, „wird diesen schnellen Erfolg durchaus verständlich finden. Ein entschlossener, thatkräftiger Mann, von scharfem Verstande, dazu klug und von gewinnlichsten Umgangsformen, so haben wir ihn hier kennen und schätzen gelernt.“

Dem bekannten Großindustriellen und Reichstagsabgeordneten Fhrn. v. Stumm ist durch Kabinettsordre vom 16. November gestattet worden, sich in Zukunft „Freiherr v. Stumm-Halberg“ zu nennen. Halberg ist ein Rittergut im Kreise Saarbrücken, das Herr v. Stumm erworben hat und auf dem Fhr. v. Stumm seit Jahren meist wohnt. Vor einiger Zeit verlautete, daß er damit beschäftigt sei, ein Fideikommiß zu errichten. Die Namens-erweiterung läßt darauf schließen, daß er diese Absicht mittlerweile ausgeführt hat. Wie erinnerlich, wurde auch dem Minister Lucius nach Errichtung eines Fideikommisses gestattet, sich statt des Namens „Freiherr v. Lucius“ des Namens „Freiherr Lucius v. Ballhausen“ zu bedienen. Der Geh. Kommerzienrath Stumm wurde 1888 von Kaiser Friedrich mit dem Freiherrntitel ausgezeichnet; gleichzeitig erhielten auch seine beiden Brüder diesen Titel.

Der Reichskommissar für die Chicagoer Weltausstellung, Geh. Rath Wermuth, hat sich nach dem Westen begeben, um in erster Reihe und zunächst mit den dortigen Textilindustriellen in Verbindung zu treten. Heute verständigt sich Herr Wermuth mit den Interessenten in Elberfeld-Barmen, bekanntlich einem Hauptcentrum der deutschen Textilbranche, welches mit seinen den Export nach den Vereinigten Staaten betreffenden Ziffern mit in erster Reihe steht; morgen reist er nach Crefeld, das in der Sammet- und Seidenfabrikation von größter Bedeutung ist, und am Freitag wird er mit den Tuch- und Nadelindustriellen in Aachen verhandeln. Die Berichte, welche aus den genannten Städten vorliegen, lassen erkennen, daß auch dort die Befürchtungen in Bezug auf die verheerende Wirkung der Mc. Kinley-Bill nicht eingetroffen sind, und daß, wenn man erwägt, welche kolossalen Waarenmengen vor dem Inkrafttreten der Bill nach den Vereinigten Staaten geworfen worden sind, die neuesten Exportziffern nicht so ungünstig ausfallen, wie zu befürchten stand. Welche endgiltige Stellung die Textilindustriellen in den genannten Orten zur Ausstellungsfrage einnehmen, wird sich wohl erst nach den Verhandlungen mit dem Reichskommissar genau übersehen lassen. Angesichts der zustimmenden Haltung, welche die sächsischen Textilindustriellen eingenommen haben, legt die Regierung besonderen Werth auf zustimmende Erklärungen der westlichen Textilbranchen, weil es nur dann gelingen könnte, wie beabsichtigt, ein einheitliches Bild der Entwicklung und der Bedeutung der deutschen Textilindustrie in Chicago zur Darstellung zu bringen.

Die Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz sind nun vollständig beendet. Wie ein Telegramm aus Bern besagt, ermächtigte der dortige Bundesrath die schweizerischen Unterhändler in Wien, die Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung der Verträge hatte sich lediglich durch

redaktionelle Anstände verzögert, die jetzt beigelegt sind, so daß der neue Tarifbund in Europa ein Verkehrsgebiet von ungefähr 129 Millionen Einwohnern umfassen wird, sicher für einen durch Verträge geregelten internationalen Verkehr eine ganz bedeutende Zahl.

Ein Reuter'sches Telegramm berichtet aus der Reichstagsitzung über die erste Lesung des Kolonialraths, daß der Dirigent der Kolonialabtheilung erklärt habe, das deutsche Gebiet von Südwestafrika solle an ein Syndikat für 3 Millionen Mark verkauft werden, worauf bereits 200 000 M. angezahlt seien. Daß eine solche Erklärung nicht abgegeben worden ist, geht aus den Reichstagsberichten über die erwähnte Sitzung klar hervor. Es scheint, so meint die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß gewisse Kreise immer noch an das falsche im Februar d. J. ausdrücklich im Reichstag dementirte Gerücht von der Aufgabe Südwestafrika's von Seiten Deutschlands glauben. Bei dem in Rede stehenden Verkauf handelt es sich lediglich um Berechtigte der hiesigen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, die an eine neue Gesellschaft übergeben sollen.

## Schweiz.

Bern, 9. Dez. Als Nachfolger des Bundespräsidenten Welti werden bis jetzt die Nationalräthe Keel von Rorschach und Jemp von Entlebuch genannt. Beide sind konservativ. (Daß Welti, nachdem der Anlauf der Centralbahn in der Volksabstimmung verworfen worden ist, auf seiner Demission beharrt, wurde schon gemeldet.)

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. Dez. Im österreichischen Abgeordnetenhaus stellte der Abgeordnete v. Plener heute den dringlichen Antrag, die Handelsverträge einem Ausschusse zur Vorberathung zuzuwenden. Handelsminister Marquis Baquchem erklärte, daß, da die Handelsverträge am 1. Februar in Kraft treten, sei jeder Antrag auf Beschleunigung des formellen Verfahrens, ohne dabei die Grundsätzlichkeit der Berathung in Frage zu stellen, nur erwünscht. Pleners Antrag wurde darauf angenommen. Das Wiener „Fremdenblatt“ berichtet über die allgemeine Stimmung in Betreff der Handelsverträge: „Die dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Handelsverträge begegnen in nahezu allen Organen einer gleichen Auffassung. Als die wichtigste Errungenschaft wird überall der nunmehr erreichte mitteleuropäische Zollfriede angesehen, der dem gesammten Erwerbsleben eine gesicherte Grundlage bietet und alle Rücksichten einer einseitigen Zollpolitik beseitigt. Sind auch diesem Zwecke insbesondere Opfer gebracht worden, so war dieses Ziel ohne Konzessionen nicht zu erreichen; andererseits haben die anderen Kontrahenten bei vielen entscheidenden Positionen ebenfalls ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen. Auch die maßgebenden Berliner Organe begrüßen das große Ereigniß in sympathischer Weise. Insbesondere thun das die liberalen Organe. Aber auch solche, die bisher nicht frei von agrarischen Rücksichten waren, anerkennen die rationalen und dauerhaften Grundlagen des großen ökonomischen Werkes.“

## Frankreich.

Paris, 9. Dez. Heute fand die Leichenfeier für den Kaiser Dom Pedro unter Entfaltung großer Pracht und bei überaus zahlreicher Theilnahme in der Kirche St. Madeleine statt. An der Feier, welche der Erzbischof von Paris leitete, nahmen außer der Familie des entschlafenen Kaisers die hier anwesenden Vertreter der fremden Mächte, sowie die Vertreter des Präsidenten Carnot und die Minister theil. Außerdem waren zahlreiche Senatoren und Deputirte, hohe Würdenträger und Standespersonen zugegen. Sofort nach der kirchlichen Feierlichkeit wurde die Leiche auf den Nordbahnhof gebracht, von wo sie noch am Abend nach Lissabon überführt worden ist. Zu beiden Seiten der Straßen, durch welche der Zug ging, bildeten Truppen der Pariser Garnison Spalier. Die militärischen Ehren wurden von sieben Infanterieregimentern und einem Kürassierregiment erwiesen. Vorgestern hatte der Maler Paul Nadar noch ein Bild Dom Pedro's auf dem Todtenbette aufgenommen. Die Züge des Verstorbenen hatten sich durch den Tod und die Einbalsamirung nicht im mindesten verändert. Das Gesicht zeigte nach wie vor den Ausdruck von Güte und Ruhe. — Noch vor der Deputirtenkammer hat der Senat seine kirchenpolitische Debatte gehabt. In der Senatsitzung vom Montag hatte der Senator Dide die Verhandlung seiner Interpellation über die kirchlichen Umtriebe verlangt, die bis nach Beendigung der Debatte über den Zolltarif zurückgesetzt worden war. Obgleich der Justiz- und Kultusminister Fallières ersuchte, der Senat solle in seinen Arbeiten fortfahren, wurde dem Verlangen Dide's stattgegeben und die Verhandlung auf heute angelegt. Die Senatoren wollten sich vermutlich

durch die über den gleichen Gegenstand in der Kammer eingebrachte Interpellation, die am 11. ds. Mts. verhandelt wird, die Priorität und das Interesse nicht rauben lassen. Umgekehrt hat jetzt die Kammer-Interpellation an Interesse verloren und es ist die Rede davon, daß sie zurückgezogen werden soll. Der radikale Pastor Dide entwickelte also heute seine Interpellation über die Beziehungen zwischen Kirche und Staat, so wie sie sich durch die neueste Haltung der Geistlichkeit gestaltet haben. Er wies auf die feindselige Stellung französischer Bischöfe gegen die Republik hin und erklärte, daß die Vorschriften des Konkordats von den Bischöfen nicht mehr geachtet würden; der Staat müsse sich mit energischen Mitteln Gehorsam erzwingen. Der Senator de Marcère sprach zuerst nach dem Interpellanten. Er äußerte die Ansicht, daß die Vorgänge, auf die Dide sich bezieht, allerdings zu beklagen und zu tabeln seien, daß aber die Regierung durch ernstliche Vorstellungen beim Vatikan Abhilfe erlangen könnte. Der frühere Minister Goblet (radikal) meinte, das Konkordat sei für Frankreich nicht mehr verbindlich. Die Regierung müsse sich schon jetzt auf die Zustände, die nach einer Trennung von Staat und Kirche eintreten würden, einrichten. Darauf sprach der Kultusminister Fallières. Er erklärte, die Regierung sei bemüht, auf die Beruhigung der Gemüther hinzuwirken, aber sie gebe kein Recht des Staates preis. Sie habe den ihr von gewissen Prälaten hingeworfenen Fehdehandschuh aufgenommen, denn das Konkordat habe die Kirche unter den Staat gestellt, darum müssen ihre Würdenträger ihm Treue schwören. Unter allen Regierungen seit 1801 kamen Streitigkeiten zwischen Staat und Kirche vor, man überwand solche Konflikte früher und wird es wieder thun, darum ist noch keine Trennung des Staats von der Kirche nöthig. In unbestimmter Zeit werde vielleicht diese Lösung eintreten, allein die Republik sei noch nicht für die Maßregel bereit. Ein Gesetz über Kultuspolizei und Vereinsrecht sei dagegen notwendig. Die Regierung wird ein solches einbringen, aber nicht im Sinne einer Anbahnung der Trennung. Die Regierung wird die gesetzlichen, keineswegs unwirksamen Strafmittel, Gehaltsabstriche u. s. w. weiter anwenden, und wenn diese nicht ausreichen, neue verlangen, damit kein Prälat behaupten könne, das französische Gesetz sei nicht auf ihn anwendbar. Die Rede des Ministers fand vielen Beifall. Der Senator Chesnelong wies im Namen der Rechten die Suprematie des Staats über die Kirche zurück. Das Konkordat sei nur eine Entschädigung der Kirche, der Frankreich alles Große verdanke. Im Jahre 1870 habe sich eine einzige Stimme zu Gunsten Frankreichs erhoben, die des Papstes. Die Bischöfe hätten nie die Republik angegriffen, aber angesichts der Angriffe auf die Kirche, die Gewissen und die Freiheit unmöglich schweigen können. Die einzige Lösung des schwebenden Streites sei, das Konkordat ehrlich zu handhaben. Diese Lösung erwartet Redner nicht von der jetzigen Regierung, aber vom Lande. Nach Chesnelong ergriff der Premierminister Freycinet das Wort. Er sagte: die Lösung, die der Redner mit Recht nicht von uns erwartet, wäre eine Kapitulation. Weder Papst noch Religion, welche von der Republik beschützt werden, steht in Frage, sondern die öffentliche Ordnung und Disziplin. Die Haltung gewisser Prälaten sei unerträglich, die Bischöfe müßten in bürgerlichen Dingen die Autorität des Staates anerkennen. Der Kultusminister hat die Mittel angeführt, die wir besitzen, um diese Ausschreitungen zu bestrafen, und wenn dieselben nicht ausreichen, werden wir nicht zögern, neue zu verlangen. Der Papst mag befreit sein, gewisse Punkte der organischen Gesetze, die einen integrierenden Theil des Konkordats bilden, zu befreiten; aber die Bischöfe sind französische Bürger und allen Staatsgesetzen unterworfen. Sie haben nicht das Recht, eine Auswahl unter den Gesetzen zu treffen. Wenn diese Gesetze ihrem Gewissen zuwider sind, warum bewerben sie sich um Bischofsstühle? Wir stellen ihnen keine Bedingungen, die ihr Gewissen verletzen könnten, aber wir verlangen, daß sie in weltlichen Dingen die Untergebenen des Kultusministers seien und im Verkehr mit dem Staat ihre Ergebenheit zeigen. Wir sind friedlich, wollen aber nicht die Getäuschten sein. Wundern Sie sich also nicht, wenn unsere Politik sich ändert; wir werden alle in unserer Macht stehenden Mittel anwenden, um Gehorsam zu erlangen. Wenn dies nicht gelingt und wenn durch die Schuld des Klerus die Trennung von Staat und Kirche notwendig wird, so lehnen wir jede Verantwortung ab. Ich ersuche den Senat, eine klare und feste Tagesordnung anzunehmen, damit die, welche versucht wären, die Republik geringschätzig zu behandeln, wissen, daß sie nicht nur die Minister, sondern das ganze Parlament vor sich haben. Anhaltender großer Beifall begleitete die Rede Freycinets. Nachdem noch der Senator Buffet gesprochen, welcher die Regierung beschuldigt, den Krieg gegen die Kirche hervorgerufen, ward mit 211 gegen 57 Stimmen folgende Tagesordnung angenommen: „In Erwägung, daß die neulichen Kundgebungen eines Theiles des Klerus den sozialen Frieden gefährden könnten und eine flagrante Verletzung der Rechte des Staates bilden, vertraut der Senat auf die Erklärungen der Regierung und darauf, daß sie die Rechte, die sie besitzt oder vom Parlamente zu verlangen nöthig halten sollte, ausüben wird, um Alle zur Achtung der Republik und zur Unterwerfung unter ihre Gesetze zu zwingen.“ Die sehr bestimmten Erklärungen Freycinets erregen Aufsehen und werden in republikanischen Kreisen zustimmend besprochen.

**Rußland.**

St. Petersburg, 9. Dez. Gestern fand im Winterpalais das Georgs-Mittelfest statt. Das sonst übliche Bankett für die Ordensritter unterblieb, da die für die

Hofflichkeiten ausgeworfenen Summen den Nothleidenden in den durch Mißernte heimgefolgten Gegenden zugute kommen sollen. Der Großfürst Georg Alexandrowitsch spendete für die Nothleidenden 5 000 Rubel.

**Bulgarien.**

Sofia, 9. Dez. Die „Agence balcanique“ tritt heute wieder mehreren unrichtigen Nachrichten auswärtiger Blätter entgegen. Es handelt sich dabei um Nachrichten, die durch den hiesigen Berichterstatter der „Agence Havas“ ihren Weg in ausländische Blätter gefunden haben und die das gemein haben, daß der Leser aus ihnen eine ungünstige Vorstellung von den Rechtsverhältnissen in Bulgarien gewinnen muß. Die Regierung ist es nun müde geworden, daß der Gewährsmann der „Agence Havas“ durch seine Darstellung der bulgarischen Zustände die Interessen Bulgariens schädigt, und sie hat den Berichterstatter, Chabourne, ausgewiesen. Gestern Abend wurde Chabourne aus Sofia entfernt und nach Pirok gebracht.

**Amerika.**

Washington, 9. Dez. Im Kongresse wurde heute die Botschaft des Präsidenten Harrisson verlesen. Die Botschaft weist auf die abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge hin und hofft, daß weitere ähnliche Abkommen vor dem Schlusse des Jahres getroffen werden; es sei erfreulich, daß Deutschland, Dänemark, Italien, Oesterreich-Ungarn und Frankreich ihre Häfen den Schweinefleischprodukten, welche einer Inspektion unterworfen worden sind, geöffnet haben. Die Botschaft erwähnt auch des hilenischen Bürgerkrieges, zu dessen Beilegung die Vereinigten Staaten ihre guten Dienste angeboten hatten. In Betreff der Unruhen in China besetzte die Regierung der Vereinigten Staaten darauf, daß die chinesische Regierung den bisherigen Schutz der Europäer aufrecht erhalte und Strafmaßregeln gegen die Schuldigen treffe. Die Unionsregierung habe gegenüber der russischen Regierung ihre ersten Besorgnisse wegen den strengen Verfügungen gegen die Juden und der daraus entspringenden Auswanderung nach Amerika ausgesprochen. Bezüglich des Mac Kinley-Tariffs sagt die Botschaft, der Wohlstand des Volkes sei größer als je, der neue Tarif habe mehrere große Industrien geschaffen. Der Präsident empfiehlt, die bestehenden Gesetze in Betreff des Silbers genau zu erproben und den Geschäftsinteressen den schädlichen Einfluß zu ersparen, welche durchgreifende Aenderungen ausüben müßten. Der Präsident spricht sich gegen die freie Silberprägung aus. Uebergehend zum Stande der amerikanischen Kriegsmarine sagt der Präsident, die Marine müsse durch moderne Schiffe besserer Typen vervollständigt werden. Die baldige Durchführung dieser Reform sei zum Schutze des amerikanischen Handels auf allen Meeren notwendig.

**Badischer Landtag.**

\* Karlsruhe, 10. Dez. 12. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 12. Dezember, Vormittags 9 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf die Dotation der Kreisverbände betr.; Berichterstatter: Abg. Klein-Wertheim. 3. Berathung des Berichts der Eisenbahnkommission über die Bitte der

Gemeinde Regelsburt um Errichtung einer Einsteighalle am Bahnhof daselbst; Berichterstatter: Abg. Schweinfurth. 4. Desgleichen der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte vieler Gewerbetreibenden in Singen (Amts Konstanz) um Errichtung eines Bahnübergangs auf dortiger Station; Berichterstatter: Abg. Schuler.

**Großherzogthum Baden.**

Karlsruhe, den 10. Dezember.

Heute Vormittag von 10 Uhr an ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den nachbenannten Personen Audienz: dem Oberamtman Straub in Bruchsal, dem Oberbibliothekar an der Hof- und Landesbibliothek, Hofrath Dr. Brambach, dem Direktor der Höheren Mädchenschule in Heidelberg, Dr. Thorne, den Domänenräthen Elbs und Siegl in Karlsruhe, dem Obergeringieur Götz in Berlin, dem Professor Dr. Schmidt an der Universität Freiburg, dem Professor Dr. Brünnow an der Universität Heidelberg, dem Oberamtsrichter Leonhard in Kehl, dem Oberförster Niedmayer in St. Leon, dem Professor Dr. Pfaff am Gymnasium Heidelberg, dem Oberamtman Dr. Glockner in Breisach, einer Abordnung, bestehend aus dem Landtagsabgeordneten Klein in Wertheim und den Bürgermeistern Storch in Borberg und Kempf in Klepsau, dem Amtmann von Voelch in Waldshut, dem Bezirksarzt Beder in Engen, den Ärzten Dr. Diez und Dr. Oster an der Heil- und Pflegeanstalt Jlenau, dem evangelischen Pfarrer Mayer in Dinglingen, den Hoflieferanten Feigler und Bloß in Karlsruhe, dem Stadtrechner Jäck in Pforzheim und dem Sekretariatsassistenten Roth in Karlsruhe. Darnach empfing Höchstderjelbe den königlich Schwedischen Oberkammerjunker Grafen Douglas und den Kammerherrn Freiherrn von Wertheim. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Majors Freiherrn von Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. Abends findet eine größere Hofafel statt, zu welcher eingeladen sind die Mitglieder des Staatsministeriums, die Präsidenten und Vicepräsidenten, sowie die Sekretäre der Ersten und Zweiten Kammer der Ständeversammlung, der Oberkammerherr Freiherr von Gemmingen, der Oberhofmeister Freiherr von Edelsheim, die Hofdame Freiin von Schönau, der Hofmarschall Graf Anblau, sowie der Flügeladjutant vom Dienst Oberstlieutenant Müller.

\* (Ausstellung in Palermo.) Wie wir vernehmen, wird aus Anlaß der seit 15. November ds. J. eröffneten Allgemeinen landwirtschaftlichen Gewerbe- und Kunstausstellung zu Palermo für die Dauer derselben — voraussichtlich 6 Monate — die Gültigkeit der von dieser Stationen geltenden (s. Zt. auf Seite 162 des grünen Kurzbuchs vermerkt), wie auch der von Stationen fremder Bahnen ausgehenden Rückfahrkarten nach Chiaffo und Luino auf 60 Tage erhöht, wenn innerhalb der gewöhnlichen Gültigkeitsdauer derselben auf diesen Grenzstationen eine der für diesen Anlaß daselbst aufgelegten 45 Tage gültigen Rückfahrkarten nach Palermo zugest. und dies auf der dritten Umkreisung der Rückfahrkarten nach Chiaffo bzw. Luino beträgt wird.

Die Tage der Rückfahrkarten ab Palermo beträgt:

		bei der Reise zwischen Neapel und Palermo					
		mit Hin- und Rückfahrt über Reggio-Messina-Catania oder Hinfahrt über Reggio und Rückfahrt zu Schiff und umgekehrt			mit Hin- und Rückfahrt zu Schiff		
		Franken					
		I.	II.	III.	I.	II.	III.
Sinfahrt	ab Chiaffo						
	über						
Rückfahrt	ab Chiaffo						
	über						
ab Luino							
ab Chiaffo							
ab Luino							

Außerdem ist von den italienischen Bahnen für die Dauer der Ausstellung auf die nach Palermo fahrenden Theilarten südlich der Alpen (s. Zt. 8, 10 u. 11 des italienischen Rundreisevertrages (s. Zt. Seite 160 des grünen Kurzbuchs) als allgemein eine Preisermäßigung von 20 Proz. bewilligt worden; die gleiche Ermäßigung genießt die auf Seite 164 des grünen Kurzbuchs aufgeführte italienische Rundreisetour 32. Aus dem gleichen Anlaß gewähren die italienischen Bahnen eine Ermäßigung von 50 Proz. auf die normalen Gepäckfrachtlage der italienischen Strecken für diejenigen Reisenden, welche mit den Theilarten des italienischen Rundreise-Vertrages (s. Zt. 8, 10 u. 11) oder der italienischen Rundreise Nr. 32, sowie mit Rückfahrkarten nach Palermo versehen sind und ihr Gepäck auf einer italienischen Grenzstation oder auf einer auf den Reiseweg der vorerwähnten Fahrarten gelegenen italienischen Station direkt nach Palermo (über Reggio-Messina) bzw. in der umgekehrten Richtung von Palermo nach einer der vorbezeichneten Stationen einschreiben lassen.

(Bürgerauskunft.) Nächsten Dienstag den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses statt. Einziger Gegenstand der Berathung bildet die dringliche Vertheilung der Roggenbach-Straße und der Freybofs-Straße (Straßen östlich und westlich des Radetenbauses) mit einem aus Anlehensmitteln zu bedeckenden Aufwand von 33 900 M.

(Der Badische Kunstgewerbeverein) hielt am Sonntag den 6. d. Mts. im Saale des Hofhofes zum Erbprinzen seine fahungsgemäße Generalversammlung. Außer zahlreichen Theilnehmern von Karlsruhe hatten sich auch verschiedene

auswärtige Mitglieder eingefunden. Den Vorsitz führte der 1. Vorstand des Vereins, Herr Direktor Götz. Zunächst wurde die Wahl der vier ausscheidenden Ausschussmitglieder vorgenommen, die sämtlich wieder gewählt wurden. Es sind dies die Herren G. Bayer, Kaptenfabrikant D. Kammerec, Professor B. Kohnmann und Professor H. Bolla. Darauf wurde vom Vorsitzenden der Jahresbericht erstattet; demselben entnehmen wir, daß der Verein 644 Mitglieder zählt und seit dem letzten Jahre einen Zuwachs von 41 Mitgliedern zu verzeichnen hat; hiervon entfallen auf Karlsruhe 269, auf die weiteren Theile des Landes 336, auf das übrige Deutschland 31 und auf das Ausland 8. Ausschuss- und Vorstandssitzungen fanden 18 statt, Monatsversammlungen 6. Letztere waren jeweils durch Ausstellungen belebt, die vorwiegend aus den Neuwerbungen für das Kunstgewerbemuseum bestanden. Vorträge wurden gehalten von Professor Dr. R. Rosenberger über „Benvenuto Cellini“, Professor Dr. Meibinger über „Das Färben der Metalle“, Hof-Druckereibesitzer J. Schöber über „Die neuen auf der Photographie beruhenden Reproduktionsverfahren“ und Direktor Götz über „Ein heimisches Meißnerwerk des 16. Jahrhunderts“. Die Hauptthätigkeit des Vereins bildete die deutsche Fächerausstellung, welche von Ende Juni bis Ende September d. J. in Karlsruhe stattfand. Dieselbe enthielt über 4 000 Gegenstände. An der Wettbewerzung nahmen 175 Aussteller theil mit 360 Arbeiten, für welche das Preisgericht nebst dem Ehrenpreise Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, bestehend in zwei Silbergegenständen, 20 Geldpreise im Werthe von 3 050 Mark und 43 Ehren diplome anerkannte. Die Zahl der Besucher betrug 25 000, während Ankäufe zu der Gesamtsumme von 35 000 M. abgeschlossen wurden. Obgleich die Aus-





### Todesanzeige.

Diersburg. Es hat Gott gefallen, meine innig geliebte Großtante  
**Sally Freifrau Roeder von Diersburg,**  
 geb. Sohn,  
 Witwe des Großherzoglich Badischen Oberschloßhauptmanns  
 Ferdinand Freiherr Roeder von Diersburg,  
 in ihrem 79. Lebensjahr zu sich zu rufen.  
 Diersburg, den 10. Dezember 1891.  
 P. 991. **Anna Graumann.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 13, 12<sup>1/2</sup> Uhr, in  
 Diersburg statt.  
 Wagen zur Abholung in Niederschopfheim bereit.

### Badischer Frauenverein.

Der nächste theoretische Kurs für Gehörlose zur Ausbildung in der Krankenpflege beginnt am 1. März l. J. im Ludwig-Wilhelm Krankenhaus dahier.  
 Da den aufzunehmenden Schülerinnen Gelegenheit gegeben werden soll, schon vor dem Beginn des Lehrcurses den wirtschaftlichen und technischen Betrieb der Frauenvereins-Klinik kennen zu lernen und sich in den einfachen Handreichungen praktisch einzulernen, soll ihre Einberufung schon einige Zeit vor dem 1. März erfolgen und sind deshalb die Aufnahmsgesuche spätestens am 15. Januar l. J. mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Vorbildung, sittliche Führung, sowie ein Gesundheitsattest direkt oder durch Vermittlung des Vorstandes eines unserer Zweigvereine hierher einzureichen.  
 Nähere Auskunft über die Aufnahmsbedingungen können dieselben und bei allen Vorständen unserer Zweigvereine eingeholt werden. Auch sind dieselben aus Nr. 5 des laufenden Jahrganges unserer Vereinsblätter zu ersehen.  
**Der Vorstand der Abtheilung III.** P. 847.2.

### Ludwig Paar,

Großherzogl. Hofjuwelier und Goldschmied, Karlsruhe,  
 Kaiserstraße 163, gegenüber dem Hotel Erbprinz,  
 beehrt sich hiermit für

### Weihnachten

sein reiches, mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager in  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren**  
 angelegentlich zu empfehlen.  
 Neuheiten in Armbändern, Broschen, Ohrketten,  
 Damen- und Herrenringen,  
 Porzellanarbeiten, Manschetten- und Hemdenknöpfen  
 in jeder Preislage.  
 Corall-, Granat-, Silber- und Fantasie-Schmuck.  
**Reichste Auswahl**  
 in **Schmuck-Gegenständen**  
 mit Brillanten, Farbstainen und Perlen.  
 Preise billigst. P. 974.1.

### Geschäfts-Eröffnung und

### Empfehlung. Photographie!

Hierdurch die ergebenste Anzeige, dass ich hier unter Heutigem ein **photographisches Geschäft** eröffnet habe.  
 Ich empfehle mich deshalb zur Aufnahme von einzelnen Portraits, Familien-, Vereins- und Gesellschaftsgruppen bis zu den größten Formaten bei mässigen Preisen und feinsten Ausführung. P. 978.  
 Als **Spezialität** empfehle ich mein Geschäft für Reproduktionen und Vergrößerungen in allen jetzt bekannten Druckverfahren.  
 Auswärtige Aufnahmen von Vereinen, Gesellschaften, landeschaftliche und gewerbliche Gegenstände werden nach vorheriger Bestellung sofort erledigt.  
 Geß. Aufträge für **Weihnachten** werden baldigst erbeten behufs rechtzeitiger Lieferung.  
 Karlsruhe, den 6. Dezember 1891.

Achtungsvoll  
**Hugo Kopp, Hofphotograph,**  
 37 Amalienstrasse 37.

**Photographie-Album,**  
**Photographie-Rahmen,**  
**Schreibzeuge,**  
**Briefpapiere** in einfachen und feinsten  
 Ausstattungen.  
**Reichhaltiges Lager.** **Billigste Preise.**

**Albert Paar,**  
 L. Doering's Nachfolger,  
 205 Kaiserstraße 205,  
 gegenüber dem Friedrichsbad. P. 975.1

**F. Bausback, Weinhandlung,**  
 Kontor: Amalienstraße 53, 2 Stod. P. 326.4  
 empfiehlt zum Festbezug in- und ausländische Weine und sichert bei strengster  
 reeller Bedienung die billigsten Preise zu.  
 Verkaufsstelle für Flaschenweine: Kaiserstraße 134, neben dem Friedrichsbad, Amalienstraße 53, bei Herrn Fritz Leppert.

### C. Wohlschlegel, Hof-Schirmfabrik

(Juh. W. Kretschmar),  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 82a,  
 P. 995.1.

### Regenschirme.

Neuheiten in Sonnenschirmen und Entoutcas  
 nur eigenes Fabrikat.

**Solide Qualität.** **Billigste Preise.**

Uebersiehen. **Reparatur.**

### Weihnachts-Geschenken

passend, bringe ich mein bestsortirtes Lager in empfehlende Erinnerung:  
 Grabatten, Posentäger, Herren- und Damen-Tragen und  
 Mantelchen, Taschentücher, Damen- u. Kinderschürzen, Damen-  
 und Kinderstrümpfe in acht schwarz und farbig, **Soeken, Hand-  
 schuhe, Mäntel, Schleier** und viele einschlagende Artikel in besten  
 Qualitäten zu billigen Preisen. P. 977.1.

**Louis Volt, Hof-Posamentier,**  
 Kaiserstraße 128.

P. 990. Ein reizendes  
**billiges Geschenkwerk.**  
 Für's deutsche Haus.  
**Für Backische und  
 ernste Leute.**

Vorrätig in jeder Buchhandlung:  
**Die Heimath Schreffel'scher  
 Gestalten.**

Herausgegeben von E. Adermann.  
 Zeichnungen von E. Württemberg.  
 Preis M. 2.—  
 Für Schreffel-Leser u. Schreffel-Freunde  
 gibt es keine bessere Gabe.  
 Verlag von Wm. Meißner in Konstanz.

Die **C. Jorsbach'sche** **Blaudruckfabrik**  
 in **Sachsenburg**, Westertal,  
 versendet 6 Meter des extra schweren  
 u. ganz dunkel gefärbten **Saubredens**  
 mit pracht. Dessins zu M. 5.— franco  
 per Nachn.; Muster geg. Einfr. v. 10 J.

**Professor**  
**G. v. Cederschöld**  
 Spezialist für Massage  
 wohnt P. 417.9.  
**Akademiestrasse 24**  
 eine Treppe hoch.  
 Sprechstunden von 11—1 Uhr.

**Christbaum-  
 Confect**  
 Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung,  
 M. 2.80, Nachn. Bei 3 Kist. 1 Präsent.  
**Friedr. Fischer, Dresden-N. 12.**

**Badestühle.**  
 Ohne Mühe 1 warmes Bad.  
 Preisart. gr. L. Weyl, Berlin W. 41.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Essentielle Bekanntmachung.  
 P. 997. Wolsch. Im Konkurs des  
 Joseph Eble zum bad. Hof in Weis-  
 schenstelnach soll mit Genehmigung des  
 Konkursgerichts die Schlussverteilung  
 erfolgen.

Dazu sind 668 M. 29 Pf. verfügbar.  
 Nach dem auf der Gerichtsschreiberei  
 niedergelegten Verzeichnis sind damit  
 bevorrechtigte Forderungen mit 180  
 Mark 90 Pf. und nicht bevorrechtig-  
 tige Forderungen mit 13,925 Mark  
 46 Pf. zu berücksichtigen.  
 Den 8. Dezember 1891.  
 Der Konkursverwalter:  
 Ad. Neef.

**Verschöllenverfahren.**  
 P. 915.8. Nr. 16,647. Billingen.  
 Veander Beha, Landwirt von Pfaf-  
 fenweiler, seit 1865 an unbekanntem  
 Orten abwesend, wird für verschollen  
 erklärt.  
 Billingen, den 2. Dezember 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gez. Dtlrger.

Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Huber.

P. 945.2. Nr. 12,101. Schopfheim.  
 Das Großh. Amtsgericht Schopfheim  
 hat heute Bescheid dahin erlassen:  
 Anna Maria Sütterlin, ledig, von  
 Wiesch, zuletzt in America, wird für  
 verschollen erklärt und hat dieselbe bezw.  
 deren Nachlass die Kosten zu tragen.  
 Schopfheim, 3. Dezember 1891.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Hauser.

**Erbeinweihungen.**  
 P. 916.2. Nr. 21,684. Brrach.  
 Nachdem auf die Verfügung vom 19.  
 Oktober 1891, Nr. 18,904, Einsprachen

nicht erhoben wurden, wird die Johann  
 Heinrich Duber Witwe, Constanza,  
 geborene Steiner, in Stetten in Weß  
 und Gemähr des Nachlasses ihrer ledig  
 verstorbenen Mutter, Sabine Steiner  
 von Jstein, hiemit eingewiesen.  
 Brrach, den 28. November 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Kühle.

P. 891.2. Nr. 7317. Rehl. Der ver-  
 wittete Landwirth Michael Rarch VI.  
 in Leutesheim hat die Einweisung in  
 die Gewäre der Verlassenschaft seiner  
 Ehefrau Maria, geb. Hummel, bean-  
 tragt. Diesem Antrage wird stattgege-  
 ben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen  
 Einsprache erhoben wird.  
 Rehl, den 30. November 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gez. Leonhard.

Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Kopp.

**Handelsregister-Einträge.**  
 P. 914. Nr. 59,978. Heidelberg.  
 Zu D. 3. 341 Bd. II des Firmenregisters  
 wurde eingetragen:  
 Die Firma „J. Marquardt“ mit  
 Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben  
 ist Kaufmann Johannes Marquardt in  
 Tübingen. Berechtigt ist derselbe mit  
 Emilie Kufe, geb. Gluck von Klein-  
 englingen, ohne Ehevertrag  
 Heidelberg, 26. November 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Strauß.

P. 944. Nr. 12,551.2. Brrach.  
 Unterm Heuigen wurden zum diesseiti-  
 gen Firmenregister folgende Einträge  
 gemacht:  
 D. 3. 79. Die Firma S. W. Selb-  
 ner in Krautheim ist erloschen.  
 D. 3. 161. Die Firma S. Selbner  
 in Krautheim. Inhaber derselben ist  
 Salomon Selbner, Kaufmann in  
 Krautheim.

Der mit seiner Ehefrau, Sofie, geb.  
 Rosenbaum von Grünfeld, unterm 21.  
 Oktober 1891 errichtete Ehevertrag be-  
 stimmt in § 1:  
 „Die Brautleute wählen zur Rege-  
 lung ihrer künftigen ehelichen Ver-  
 hältnisse die Errungenschaftsge-  
 meinschaft in der Weise, daß jeder Theil  
 in die Gemeinschaft 50 Mark einwirft,  
 während alles übrige gegenwärtige und  
 künftige durch Erbschaft, Schenkung oder  
 Vermächtniß anfallende Vermögen nach  
 den darauf haftenden Schulden von der  
 Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt und  
 verbleibend bleibt.“  
 Brrach, den 2. Dezember 1891.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Ketterer.

P. 983. Pforzheim. Zum Han-  
 delsregister wurde eingetragen:  
 A. Zum Firmenregister:  
 1. Band III, D. 3. 138. Firma Jac.  
 Stephan hier. Inhaber ist Bijouterie-  
 fabrikant Jacob Stephan, hier wohn-  
 haft.  
 2. Band III, D. 3. 140. Firma Gg.  
 Stumpf hier. Inhaber ist Bijouterie-  
 fabrikant Georg Stumpf, wohnhaft  
 hier.  
 3. Band III, D. 3. 139. Firma Paul  
 Schäffler hier. Inhaber ist Bijouterie-  
 fabrikant Paul Schäffler, hier wohn-  
 haft. Derselbe ist mit Wilhelmine, geb.  
 Heimgelmann, verheiratet und ist be-  
 rechtigt der ehelichen Güterrechtsverhältnisse  
 die in Brrach geltende sog. land-  
 rechtliche Errungenschafts-Gemeinschaft  
 maßgebend.  
 4. Band III, D. 3. 141. Firma Jul.  
 Traug hier. Inhaber ist Bijouterie-  
 fabrikant Julius Traug, hier wohnhaft.  
 5. Band III, D. 3. 142. Firma Th.  
 Wald hier. Inhaber ist der ein Tuch-  
 und Waaggeschäft dahier betreibende  
 Theodor Wald, hier wohnhaft. Nach  
 dessen Ehevertrag vom 16. März 1887  
 mit Julie Friederike, geb. Wackerhof,  
 ist die eheliche Gütergemeinschaft auf  
 einen beiderseitigen Einwurf von je 50  
 Mark beschränkt.

(Mit einer Beilage und Extrabeilage:  
 literarische Festgeschenke für Alt und  
 Jung“, Verlag von Ferd. Dittl & Sohn  
 in Leipzig und Ferd. Dittl in Breslau.)

6. Band III, D. 3. 143. Firma Chri-  
 stian Walz und Cie. hier. Inhaber ist  
 Bijouteriefabrikant Christian Walz,  
 wohnhaft in Dill-Weissenstein.

7. Band III, D. 3. 144. Firma C.  
 Kern in Ellmendingen. Ehevertrag  
 des Inhabers Carl Friedrich Kern in  
 Ellmendingen mit Sofie, geb. Fischer,  
 vom 23. November 1891, wonach die  
 eheliche Gütergemeinschaft auf einen  
 beiderseitigen Einwurf von je 50 Mk.  
 beschränkt ist.

8. Zum Gesellschaftsregister:  
 8. Band II, D. 3. 863. Firma Chri-  
 stian Walz und Cie. hier. Die Gesell-  
 schaft ist aufgelöst und die Firma als  
 Einzelfirma erloschen.  
 9. Band II, D. 3. 834. Firma  
 Gebr. Kern hier. Ehevertrag des Thei-  
 habers Oscar Gustav Kern hier mit  
 Melanie Louise, geborene Koppel, vom  
 5. Oktober 1891, wonach die eheliche  
 Gütergemeinschaft auf einen beidersei-  
 tigen Einwurf von je 50 Mark be-  
 schränkt ist.

10. Zum Gesellschaftsregister:  
 8. Band II, D. 3. 863. Firma Chri-  
 stian Walz und Cie. hier. Die Gesell-  
 schaft ist aufgelöst und die Firma als  
 Einzelfirma erloschen.  
 9. Band II, D. 3. 834. Firma  
 Gebr. Kern hier. Ehevertrag des Thei-  
 habers Oscar Gustav Kern hier mit  
 Melanie Louise, geborene Koppel, vom  
 5. Oktober 1891, wonach die eheliche  
 Gütergemeinschaft auf einen beidersei-  
 tigen Einwurf von je 50 Mark be-  
 schränkt ist.

11. Zum Gesellschaftsregister:  
 8. Band II, D. 3. 863. Firma Chri-  
 stian Walz und Cie. hier. Die Gesell-  
 schaft ist aufgelöst und die Firma als  
 Einzelfirma erloschen.  
 9. Band II, D. 3. 834. Firma  
 Gebr. Kern hier. Ehevertrag des Thei-  
 habers Oscar Gustav Kern hier mit  
 Melanie Louise, geborene Koppel, vom  
 5. Oktober 1891, wonach die eheliche  
 Gütergemeinschaft auf einen beidersei-  
 tigen Einwurf von je 50 Mark be-  
 schränkt ist.

**Zwangsvollstreckung.**  
 P. 989. Adelsheim.  
**Steigerungs-  
 Ankündigung.**

Zu Folge richterlicher Verfügung  
 werden am  
**Montag den 25. Januar 1892,**  
 Vormittags 9 Uhr,  
 im Rathhaus zu Kuchlen dem Väder  
 Peter Klaubner von da, zur Zeit in  
 Bittlingen, die nachbeschriebenen Eigen-  
 schaften auf Versteigerung öffentlich  
 zum Eigentum versteigert und end-  
 gültig zugeschlagen, wenn der Schät-  
 zungspreis oder darüber geboten wird,  
 nämlich:

1. Lagerb. Nr. 54. 1 Ar 80 Meter  
 Vorrathe; auf dieser Land:  
 Ein hübsches Wohnhaus mit  
 Stall u. Vallenstall, mit Weife-  
 wirtschaft und Bäckerei-Einrich-  
 tung im Ortsetzer, eins. Karoline  
 Kemmele, anber. Friedrich Dittl,  
 hinten Georg Michael Biegler und  
 Friedrich Dittl.  
 Dieses Gebäude ist am 22. Juni  
 1891 abgebrannt und bis jetzt nicht  
 wieder aufgebaut.  
 Brandentschädigung 2600 M.  
 Tax. 2000 M.

2. 85 Ar 19 Meter Haus-  
 garten, Acker, Weinberg,  
 Etrienegel in sechs Par-  
 zellen, Tax. 1930 M.  
 Adelsheim, den 2. Dezember 1891.  
 Der Vollstreckungsbeamte:  
 Großh. Notar  
 Dr. Lefo.

**Submissionsverkauf von  
 Eigen-Stamm- u. Klobholz.**

P. 928.2. Die Großh. bad. Bezirks-  
 forstrei Brrach verkauft bei Baarab-  
 lung mit 2/3 Rabatt und mit admi-  
 nistrativer Vorfrist bei Wärgschafts-  
 leistung: **Montag den 21. d. M., Vor-  
 mittags 10 Uhr:** Aus Dittl. III  
 Seplatte bei Wingenhausen 11 Stück I. Kl.  
 mit 28,29 fm., 13 Stück II. Kl. mit  
 22,48 fm., 5 Stück III. Kl. mit 3,70  
 fm. Aus Dittl. V Biegelwald bei  
 Hallenberg 12 Stück I. Kl. mit 20,89  
 fm., 16 Stück II. Kl. mit 18,61 fm.,  
 11 Stück III. Kl. mit 9,08 fm. Aus  
 Dittl. IX Sendlersberg bei Oberwilt-  
 hrad 4 Stück I. Kl. mit 7,71 fm., 10  
 Stück II. Kl. mit 12,99 fm., 5 Stück  
 III. Kl. mit 4,60 fm. Aus Dittl. VI  
 Grobberg bei Cubigheim 2 Stück II.  
 Kl. mit 3,72 fm., 4 Stück II. Kl. mit  
 7,56 fm., 2 Stück III. Kl. mit 1,36 fm.

Angebote wolle man schriftlich  
 und veriegelt mit der Aufschrift „Angebot  
 auf Eigenstammholz“ bis zu obigem Ter-  
 min auf unserm Geschäftsstempel ein-  
 reichen, wo alsdann die Eröffnung der  
 Submission, zu welcher die Submitten-  
 den eingeladen werden, vorgenommen  
 werden wird. Die Hölzer werden von  
 den Waldbütern Wagner in Wingen-  
 hofen, Walz in Ballenberg, Bader in  
 Oberwiltshrad und Geiger in Cubigheim  
 vorgezeigt. Brrach, 6. Dezember 1891.

(Mit einer Beilage und Extrabeilage:  
 literarische Festgeschenke für Alt und  
 Jung“, Verlag von Ferd. Dittl & Sohn  
 in Leipzig und Ferd. Dittl in Breslau.)